Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg

Curriculum zur Weiterbildung zur Erlangung der Facharztkompetenz Psychiatrie und Psychotherapie

(Umfang 48 Monate) in den Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide

Name Weiterbildungsstätte:

Klinik für Psychiatrie – WKK Heide

Name der Weiterbildungsbefugten:
Dr. Anna Christina Schulz-Du Bois
Andreas Nottelmann
Dipl.-Psych. Christina Freytag

Erstelldatum: 11.08.2025 Seitenzahl: 16

Unterschriften:

Chefärztin
Dr. med Anna Christina Schulz-Du Bois
T. 0481 785-2001
Aschulz-Dubois@wkk.sh

Oberarzt
Andreas Nottelmann
T. 0481 785-2012
Andreas.Nottelmann@wkk.sh

Diplompsychologin
Christina Freytag
T. 0481 785-702021
Christina.Freytag@wkk.sh

01

Weiterbildungsplan für die Weiterbildung im Gebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“ der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide

Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide

Das Westküstenklinikum (WKK) ist mit seinen zwei Standorten in Brunsbüttel und Heide das wichtigste medizinische Zentrum an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Mit seinen insgesamt 770 Betten und zahlreichen tagesklinischen Behandlungsplätzen gilt das Klinikum gemessen an der Zahl der Planbetten als drittgrößtes Gesundheitsunternehmen in Schleswig-Holstein. In der Region ist das Westküstenklinikum - ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Kreises Dithmarschen - zudem größter Arbeitgeber.

Neben ihren Kliniken und medizinischen Leistungserbringern verfügen beide Krankenhäuser über moderne Personalstrukturen und sind technisch auf einem hohen Stand. Weitere Aufgaben in der Medizin oder in Randbereichen der Gesundheitsversorgung übernehmen Tochtergesellschaften des WKK.

Das Westküstenklinikum ist eingebunden in den 6K-Klinikverbund, dem ausschließlich kommunale Krankenhäuser in Schleswig-Holstein angehören. Darüber hinaus beteiligt es sich an überregionalen Netzwerken, darunter dem Holsteinischen Brustzentrum und dem Traumanetzwerk Schleswig-Holstein.

Schwerpunkte / Zentren

Im Bereich der medizinischen Zentren belegt das Westküstenklinikum in Schleswig-Holstein einen Spitzenplatz, und zwar gemeinsam mit den Universitätskliniken in Kiel und Lübeck. Bei allen Schwerpunkten verfügt das WKK über den Status eines im Krankenhausplan des Landes ausgewiesenen „Zentrums“:

- **Perinatalzentrum Level I**
  (Versorgung von für Früh- und Neugeborenen besonders bei Risikoschwangerschaften)
- **Regionales Traumazentrum**
  (Versorgung von Schwerverletzten)
- **Onkologische Zentren**
  (Versorgung von Krebspatienten)
- **Palliativmedizinisches Zentrum**
  (Versorgung von unheilbar kranken Patienten)
- **Diabetologisches Zentrum**
  (zur Behandlung von Diabetes Typ 1 und Typ 2)
- **Dialysezentrum** für die ambulante und stationäre/teilstationäre Versorgung

In medizinischen Zentren arbeiten die Experten verschiedener Fachgebiete zusammen, um für die Patienten die bestmögliche Behandlung gewährleisten zu können. Dabei wird die Qualität der Behandlung regelmäßig überprüft und zertifiziert.

Standort Heide

Als medizinisches Zentrum im Westen Schleswig-Holsteins bieten wir unseren Patienten ein umfassendes und hoch spezialisiertes Leistungsspektrum. Unser Ziel ist es, die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Wir wollen den Gesundungsprozess unserer Patientinnen und Patienten durch moderne Medizin, professionelle Krankenpflege und eine ganzheitliche Zuwendung unterstützen. Diesem Grundsatz sind unsere bestens ausgebildeten ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 17 Kliniken und Instituten unserer Klinik verpflichtet.

Modernste medizinische Großgeräte bilden die Basis unseres hohen Qualitätsstandards, den wir ständig zu verbessern suchen. Das Westküstenklinikum Heide ist eine Klinik der Schwerpunktversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg.

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sichert die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung der Einwohner des Kreises Dithmarschen. Jeder Dithmarscher hat das Recht, wohnortnah im Kreis behandelt zu werden. Unsere Ärzte, Therapeuten und die Pflege vertreten dabei einen sozialpsychiatrischen Ansatz.

Im Mittelpunkt der Behandlung steht der Patient mit seinen Bedürfnissen und Kompetenzen. Sowohl der Lebensgeschichte als auch den aktuellen Beziehungen des psychisch kranken Menschen wird dabei große Aufmerksamkeit geschenkt. Wir sehen den Patienten in seinen sozialen Bezügen. Die Klinik hat eine sozialpsychiatrische Ausrichtung. In den Angehörigen, Freunden und Betreuern sehen wir wichtige Ressourcen, die wir mit in die Behandlung einbeziehen. Bei der Therapieplanung berücksichtigen wir außerdem die Wohn- und Arbeitssituation der Patienten.

Schwerpunkte

Mit unserem Behandlungsspektrum decken wir den gesamten Bereich der psychischen Erkrankungen ab. Das reicht von der Therapie von Psychosen und Depressionen, über die qualifizierte Entgiftung bis zur Psychotherapie und Psychosomatik. Neben den Ambulanzen und den stationären Behandlungsbereichen bieten wir eine tagesklinische Behandlung für alle psychiatrischen Diagnosegruppen an. Dies erfolgt im tagesklinischen Behandlungsbereich der Stationen (Ebenen) G1 und G2, in der psychiatrischen Tagesklinik in der Lindenstraße einschließlich tagesklinischer Suchtbehandlung, in der Psychiatrischen Tagesklinik Brunsbüttel sowie in der Psychosomatischen Tagesklinik in Heide.

Verlässliche Beziehungen zwischen Therapeuten und Patienten werden großgeschrieben. Diese „Beziehungskontinuität“ bedeutet in der Praxis: keine Verlegung innerhalb der Abteilung, Wiederaufnahme auf die „Heimatebene“, Behandlung möglichst durch dieselben Therapeuten, ggf. auch Weiterbehandlung in der Institutsambulanz durch dieselben Ärzte, Krankenschwestern etc.
In der Klinik gibt es keine spezialisierte Aufnahmestation. Alle Behandlungsbereiche, die sogenannten Ebenen, sind offen, sie werden nur „im Notfall“ geschlossen. Eine vorübergehende Schließung der Ebene kann bei Bedarf vorgenommen werden und wird protokolliert. Das Zusammenleben von jungen und alten Menschen beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen Störungen und gesunden Anteilen führt dazu, dass diese sich gegenseitig ergänzen. Auch erfolgen sowohl stationäre als auch tagesklinische und ambulante Behandlungen auf jeder Ebene.

Tagesklinische Behandlung

Die Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide verfügen über fünf tagesklinische Behandlungseinheiten: Tagesklinik Ebene G1, Tagesklinik G2, Tagesklinik Lindenstraße, Tagesklink Brunsbüttel und die Psychosomatische Tagesklinik. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit der Psychiatrischen Tagesklinik in Trägerschaft der Brücke Schleswig-Holstein in Heide. Diese Tagesklinik wird zum 31.12.2022 ins Westküstenklinikum Heide überführt werden.
Die Tageskliniken der Ebenen G1 und G2 bieten eine tagesklinische Fortsetzung der zuvor vollstationären Behandlung an, kann aber auch direkt aufnehmen. Dies beinhaltet den Vorteil einer Kontinuität des therapeutischen Teams.
Die psychiatrische Tagesklinik in der Lindenstraße wendet sich besonders an Menschen, die bisher nicht in der Klinik behandelt wurden. Darüber hinaus ist dort ein tagesklinisches suchttherapeutisches Angebot etabliert. Sie kann dabei helfen, den vollstationären Klinikaufenthalt zu vermeiden. So ist ein besonderer Vorteil unserer Tagesklinik die räumliche und personelle Nähe zur Akutklinik. Am Wochenende und in der Nacht kann dort eine Krisenintervention, notfalls auch eine Aufnahme erfolgen. War dies notwendig, so ist die Rückkehr in die Tagesklinik schnell und ohne Wartezeit organisierbar.
Auch die diagnostischen Möglichkeiten des Schwerpunktkrankenhauses können genutzt werden. Trotzdem liegt die Tagesklinik abseits des Krankenhausbetriebes und bietet einen überschaubaren, familiären Rahmen.

Zur Therapie gehören:

- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Psychiatrische Pflege
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Körpertherapeutische Verfahren
- Stärkung von Kompetenzen
- Informationsgruppe
- Psychoedukation
- Entspannungsverfahren
- Lebenspraktisches Training

Konsiliar- und Liaisondienst

Patienten, die sich in somatischen Abteilungen in stationärer Behandlung befinden, werden bei Bedarf von einem psychiatrisch erfahrenen Arzt/einer erfahrenen Ärztin unserer Klinik aufgesucht. Dieser/diese empfiehlt, falls notwendig, eine Behandlung. In Fällen in denen das psychiatrische Beschwerdebild im Vordergrund steht, wird eine Übernahme in unsere Klinik angeboten. Im Rahmen des Liaisondienstes gehen Ärzte unserer Abteilung regelmäßig und ohne Aufforderung auf bestimmte Stationen. Ist bei einem Patienten/einer Patientin eine psychiatrische Diagnostik und Therapie erforderlich, wird dies mit den Kollegen der anderen Fachdisziplinen abgestimmt.
Patienten werden auf nicht-psychiatrischen Stationen durch unsere Ärzte auch über längere Zeit, sofern erforderlich, für die gesamte Behandlungsdauer mitbehandelt. Durch den fortlaufenden kooperativen Austausch können so Patienten, die an einer körperlichen und seelischen Erkrankung leiden, angemessen behandelt werden. Häufig wird diese Behandlungsform im Bereich der Psychosomatik und der Psychoonkologie genutzt.

Ambulanzen

Unsere Klinik bietet eine Reihe von Sprechstunden und Ambulanzen an.

Ziel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pneumologischen Bereiches ist eine bestmögliche medizinische Versorgung von Patienten mit Erkrankungen aus dem pneumologischen Bereich zu gewährleisten. Der Erfolg der Einheit wird gemessen an der Qualität der Krankenversorgung, der Mitarbeiterzufriedenheit und nicht zuletzt durch die Qualität der Ausbildung. Letztere wird durch die halbjährlichen Ausbildungsgespräche gemessen.

Psychiatrische Institutsambulanz – PAI:

Die Institutsambulanz ist in die Klinik integriert, das heißt sie ist keine selbstständige Behandlungseinheit.
Wir behandeln in der Regel jeden/jede Patienten/Patientin in der Institutsambulanz, der/die in unserer stationären oder tagesklinischen Behandlung war und der/die aufgrund der Schwere seiner/ihrer Erkrankungen nicht nur ärztliche Behandlung, sondern auch zusätzliche psychologische, ergotherapeutische, sozialarbeiterische, musiktherapeutische und pflegerische Hilfe benötigt.
Die Behandlung erfolgt entweder durch die Stationstherapeuten, so dass eine Kontinuität der therapeutischen Beziehung gewährleistet ist oder durch eine Ärztin/einen Arzt, die/der in kontinuierlicher Absprache mit den Stationstherapeuten steht. Die Beziehungskontinuität spielt für uns auch in diesem Bereich eine zentrale Rolle.
Jeder Mitarbeiter, gleich welcher Berufsgruppe, kann somit auch in der Institutsambulanz tätig sein, die Patienten werden also auch in der Institutsambulanz von ihrer Ärztin, Ergotherapeutin, Psychologin usw. behandelt.
Durch die Institutsambulanz wird unter anderem eine erhebliche Verkürzung der stationären oder tagesklinischen Behandlungsdauer erzielt und die Zahl der Wiederaufnahmen erheblich reduziert.

Gedächtnissprechstunde:
Zur Früherkennung von Gedächtnisstörungen bieten wir einmal wöchentlich (donnerstags von 14.00 bis 16.30 Uhr) eine ambulante Spezialsprechstunde an.
Neben der psychiatrischen und neurologischen Untersuchung durch einen/eine Facharzt/ Fachärztin, Anamnese- und Fremdanamneseerhebung, werden testpsychologische Untersuchungen, ergänzende Laboruntersuchungen, EEG und – bei Erfordernis – eine bildgebende Diagnostik des Gehirns durchgeführt bzw. veranlasst.
Abschließend erfolgt eine Sitzung mit dem/der Untersuchten und den Angehörigen sowie die Berichtübersendung an den/die Hausärztin/Hausarzt und die überweisenden Fachärzte.

Spezialambulanz Mutter und Kind:
In dieser Spezialambulanz werden Frauen mit peripartalen psychischen Erkrankung unter Einbeziehung der Angehörigen, insbesondere auch der Kinder, behandelt. Es erfolgt zunächst eine ausführliche Diagnostik mittels Anamnese und Fremdanamnese, Laboruntersuchungen, ggf. cerebraler Bildgebung und EEG sowie neuropsychologischer Testung.
Das therapeutische Angebot besteht aus psychiatrischen Gesprächen, Angehörigengesprächen, ggf. Verhaltenstherapie, IPT für Frauen mit peripartalen Depressionen, Mutter-Kind-Videointeraktionstraining, Teilnahme an therapeutischen Gruppentherapien und sozialpädagogischer Beratung.
Wir ermöglichen sehr schnelle Termine, um einer Mutter-Kind-Beziehungsstörung vorzubeugen bzw. diese so schnell wie möglich zu beheben.

Spezialambulanz für Menschen mit schweren bzw. chronischen affektiven Störungen:
In dieser Ambulanz stellen sich Patienten vor, die an schweren, therapieresistenten Depressionen leiden, die oft schon über lange Zeiträume bestehen. Zugrundeliegend sind unipolare oder bipolare Depressionen. Nach ausführlicher Anamnese und ggf. Fremdanamnese werden diagnostische Lücken geschlossen und die therapeutischen Optionen anhand der S3-Leitlinie mit dem/der Betroffenen besprochen. Neben Psychotherapie und Psychopharmakotherapie werden auch die biologischen Therapien wie Lichttherapie, Wachtherapie und Elektrokrampftherapie angeboten.

Ambulante Rehabilitation / Nachsorge Sucht in Dithmarschen:

Die Ambulante Rehabilitation/Nachsorge Sucht wird in Dithmarschen seit dem 01.02.2005 von einem Verbund angeboten. Dieser „Verbund Ambulante Rehabilitation/Nachsorge-Sucht in Dithmarschen“ besteht aus der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Westküstenklinikum Heide und dem Ev. Luth. Kirchenkreisverband Diakonisches Werk Dithmarschen. Der Verbund setzt damit die Arbeit fort, die seit Mai 1992 allein durch die Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle im Diakonischen Werk geleistet wurde.

Die angebotenen Maßnahmen entsprechen den Regelungen der EVARS („Empfehlungsvereinbarung Ambulante Rehabilitation Sucht“) bzw. der „Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen“ vom 04.05.2001. Eine stationäre Entwöhnungseinrichtung ist nicht im Kreisgebiet vorhanden. Betroffene mussten bisher immer wohnortfern behandelt werden. Auch unter diesem Gesichtspunkt stellt die Ambulante Rehabilitation eine wichtige Ergänzung der suchttherapeutischen Versorgung dar. Geeigneten abhängigkeitskranken Patienten wird so die wohnort- und alltagsnahe Behandlung ermöglicht. Das Angebot ermöglicht es Betroffenen, während der Behandlung ihrer Arbeit nachzugehen. Ihre Angehörigen können bei Bedarf in den therapeutischen Prozess einbezogen werden.

Die ambulante Beratung und die Prävention werden weiterhin vom Diakonischen Werk Dithmarschen bereitgestellt. In der Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle in Meldorf bietet ein Team Maßnahmen der Beratung, der Motivierung und insbesondere der Motivationsprüfung an. Diese helfen, die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Teilnahme an der Ambulanten Rehabilitation zu beantworten.

Die Rehabilitationsleistungen Sucht werden vom Westküstenklinikum in Heide durchgeführt. In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik besteht ein Team für die Durchführung der ambulanten Rehabilitation/Nachsorge. Die Rehabilitations- und die Nachsorgegruppe sind ebenso wie die therapeutischen Einzelgespräche vom Akutbehandlungsbereich abgetrennt und unterscheidbar. Maßnahmen der Beratung, Motivierung und Motivationsprüfung können im Einzelfall auch im ambulanten Kontakt durch Mitarbeiter der Klinik erfolgen.

Gemeinsame Verantwortung beider Träger liegt in der Sicherstellung und Durchführung von Fallbesprechungen und Supervision. Durch die Kooperation des Teams der Ambulanten Rehabilitation / Nachsorge und des Teams der Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle im Diakonischen Werk Dithmarschen wird die individuelle und bedarfsorientierte Gestaltung eines Rehabilitationskonzeptes ermöglicht.

Psychoonkologie:

Die Psychoonkologie bietet an Krebs erkrankten Menschen und ihren Angehörigen therapeutische Hilfen an.

Die Erkrankung an Krebs wird von vielen Betroffenen als massiver Einbruch in die Unversehrtheit des bisherigen Lebens empfunden. Mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert, der Verletzlichkeit des Körpers („Was ist von mir noch übrig?“), der Infragestellung der Identität und des Lebenssinns („Warum gerade ich?“) entwickeln sich nicht selten Symptome wie Schlafstörungen, depressive Verstimmung, Angst und emotionale Labilität. Zusätzlich können die Krebserkrankung selbst oder die gewählten Behandlungen (besonders Chemotherapie) zu psychischen Beschwerden führen. Die Angehörigen der Betroffenen sind häufig ebenfalls stark seelisch belastet. Besonders die Kommunikation in der Partnerschaft oder Familie über die Krankheit und die damit verbundenen Gefühle ist für viele ein großes Problem.

Psychoonkologische Unterstützung kann somit in verschiedenen Phasen der Krebserkrankung und unter verschiedenen Blickwinkeln erforderlich werden. Art und Umfang der Unterstützung passen sich hierbei eng an die gerade aktuelle Situation im Krankheitsverlauf an (z.B. erste Konfrontation mit der Diagnose, Wahl der Therapie, bevorstehende „Chemo“, Angst vor einem Rezidiv, Bewältigung eines beruflichen Wiedereinstiegs etc.).

Am Westküstenklinikum Heide nimmt konzeptionell der einzeltherapeutische Ansatz die zentrale Rolle der psychoonkologischen Arbeit ein. Dadurch kann individuell und flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse des Patienten eingegangen werden. Zur Anwendung kommt ein schulenübergreifender psychotherapeutischer Ansatz mit tiefenpsychologisch fundierten und verhaltenstherapeutischen Elementen. Angehörige können in die Gespräche generell mit einbezogen werden. Sozialpädagogische Beratung ist ebenfalls möglich.

Der Zugang zur psychoonkologischen Behandlung ist niedrigschwellig und ohne Wartezeit möglich. Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel während einer stationären Behandlung auf einer somatischen Station (z.B. der Frauenklinik) über die dort behandelnden Ärzte („Konsil“). Genauso möglich ist eine Anmeldung über den Hausarzt, Facharzt, die onkologische Ambulanz oder auch den Patienten selbst. Für die Durchführung einer ambulanten psychoonkologischen Behandlung ist eine Überweisung vom behandelnden Haus- oder Facharzt ausreichend (Stichwort: Psychoonkologische Ambulanz).

Tiergestützte Therapie (TgT):

In den letzten Jahren hat sich in der Klinik ein besonderer therapeutischer Schwerpunkt entwickelt. Tiergestützte Therapie hat in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des WKK einen exponierten Stellenwert mit zahlreichen Angeboten und wir mit Freude und Engagement kontinuierlich ausgebaut.

Tiergestützte Therapie (TgT):
In den letzten Jahren hat sich in der Klinik ein besonderer therapeutischer Schwerpunkt entwickelt. Tiergestützte Therapie hat in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des WKK einen exponierten Stellenwert mit zahlreichen Angeboten und wir mit Freude und Engagement kontinuierlich ausgebaut.

Tiergarten
Die Tiere befinden sich in einem Stallgebäude auf dem Klinikgelände; Hasen, Meerschweinchen, Katzen, Ziegen und Zwergschafe. Tiere erzielen einen positiven Therapieeffekt auf den Menschen in psychischer, physischer und sozialer Hinsicht. Neben der längst wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Auswirkung auf das Herz-Kreislauf-System (blutdrucksenkend) im Kontakt mit Tieren, scheint es selbst als Sozialpartner zu dienen. Es lässt sich ungefragt ansprechen, reagiert auf Stimmungen, „hört geduldig und teilnahmevoll zu – gibt keine Widerrede“. Tiere zeigen Nachsicht, werten und entwerten nicht, erwarten kein „gutes Benehmen“, keine Glanzleistungen. Sie nehmen defizitäre Verhaltensweisen hin.
Die Patienten und Patientinnen können alle Tiere anfassen, streicheln, liebkosen, in den Arm nehmen und damit ihr Bedürfnis nach körperlicher Nähe und Zärtlichkeit stillen. Die Tiere helfen gegen Langeweile, Einsamkeit, bringen die Patienten dazu sich zu „kümmern“, d.h. in Verantwortung. Es entstehen neue Gemeinschaften unter den Besuchern der Tiere, soziale Netzwerke vergrößern sich. Die Tiere wirken als soziale Eisbrecher, es wird über sie gesprochen und sich ausgetauscht.

Therapiebegleithunde
Therapiebegleithunde kommen gemeinsam mit ihren Hundeführerinnen an den „Arbeitsplatz“ und verbringen hier werktags mehrere Stunden. Die Hunde „arbeiten“ freundlich und zugewandt. Sie haben eine qualifizierte Ausbildung durchlaufen. Sie werden, soweit die Patienten damit einverstanden sind, in den Bereichen Kontaktaufnahme und Wahrnehmung eingesetzt. Im Rahmen der Therapie kann auch eine intensivere Beziehungsaufnahme erfolgen, zum Beispiel durch die Übernahme von Verantwortung gegenüber den Hunden.

Psychotherapie am Pferd

Seit April 2010 werden zusätzlich Pferde in der TgT eingesetzt. Bei der Psychotherapie am Pferd (PaP), steht die Dreierbeziehung zwischen Patient, Psychotherapeut/Psychotherapeutin und Pferd im Zentrum der therapeutischen Arbeit und hat Einfluss auf die Dynamik. Das Pferd als Herdentier, das durch die Domestizierung seine Beziehungsfähigkeit auf den Menschen erweitert hat, ist für eine psychotherapeutische Intervention besonders geeignet. Dabei wird der Mensch in verschiedenen Bereichen berührt:

- in seiner Körperlichkeit und Beweglichkeit
- in seiner Wahrnehmungsfähigkeit und Sensibilität
- in seiner Beziehungs- und Auseinandersetzungsfähigkeit
- Sowie auch bezüglich in der Übernahme von Eigen- und Fremdverantwortung und realitätsbezogener Selbsteinschätzung

Die Interaktion zwischen Pferd und Mensch läuft nonverbal, in analoger Kommunikation. Körperliche Ausdrucksfähigkeit, Gestik, emotionale Intention und die Echtheit der Beziehung sind wesentlich für die psychotherapeutischen Arbeit. Die direkten Reaktionen des Pferdes können als Spiegel von emotionalen Zuständen erlebt werden. Lebenslust und Freude können auf natürliche Weise entstehen, körperliche Arbeit und anschließende Müdigkeit haben Inhalt und Sinn. Folgende spezifische Eigenschaften des Pferdes allgemein haben hohe therapeutische Wirksamkeit:

- Befriedigung von Bedürfnissen nach sozialer Nähe und Körperkontakt
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- In-Gangsetzen von Selbststeuerung
- sozial-kognitiver Lernprozesse und Erfahrung sozialen, kommunikativen und kooperativen Verhaltens- und Bewegungserfahrungen
-

Das Pferd tritt mit den Menschen in Beziehung, nimmt mit ihm vielfältigen Kontakt über alle Sinne auf. Indem er das Tier pflegt oder körperlich mit ihm kommuniziert, kann er Nähe und Geborgenheit, aber auch Angst und Bedrohung erleben.

Damit ist eine tiefe emotionale Berührtheit gewährleistet, die in die therapeutische Arbeit mit einfließen. Menschen mit psychiatrischen und psychosomatischen Diagnosen profitieren von der Psychotherapie am Pferd über Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung. Das Pferd leistet seinen Beitrag als reagierender Beziehungspartner auf der Gefühls- und Handlungsebene. Es spiegelt in einem multidimensionalem Bewegungs- und Beziehungsdialog die Echtheit oder auch Nicht-Echtheit des Beziehungsangebotes des Menschen.

Allgemeines zur Weiterbildung:

Grundlage der Weiterbildung:

Der vorliegende Weiterbildungsplan basiert auf den Bestimmungen der Weitebildungsverordnung der Ärztekammer Schleswig-Holstein vom 01.07.2020.
Die Weiterbildung ist fachlich an den Leitlinien der Fachgesellschaften und den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis im Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie ausgerichtet.

Definition des Fachgebietes:

Das Gebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“ umfasst die Vorbeugung, Erkennung und somato-therapeutische, psychotherapeutische sowie sozialpsychiatrische Behandlung und Rehabilitation von psychischen Erkrankungen und psychischen Störungen in Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen und toxischen Schädigungen, unter Berücksichtigung ihrer psychosozialen Anteile, psychosomatischen Bezüge und forensischen Aspekte.

Weiterbildungsziel:

Ziel der Weiterbildung im Gebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“ ist die Erlangung der Facharztkompetenz nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte.

Weiterbildungsberechtigungen:

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide verfügte bislang über folgende Weiterbildungsberechtigungen: Psychiatrie und Psychotherapie (volle Weiterbildungszeit 48 Monate).
Die Klinik für Neurologie des Westküstenklinikums Heide verfügt über die volle Weiterbildungsberechtigung für das Gebiet Neurologie. Das für den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie erforderliche neurologische Jahr kann durch Rotation in die Klinik für Neurologie erworben werden.

Grundorientierungen:
In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des WKK Heide ist eine Weiterbildung mit den Grundorientierungen „Verhaltenstherapie“ und „tiefenpsychologische Psychotherapie“ möglich.
Die für die Weiterbildung Befugten (im Beantragungsverfahren) verfügen über folgende Psychotherapiequalifikationen:

Dr. Anna Christina Schulz-Du Bois:
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Fachärztin für Neurologie: tiefenpsychologische Psychotherapie, Verhaltenstherapie

Dipl. Psychologin, approbierte Psychotherapeutin Christina Freytag:
Verhaltenstherapie

Uwe Kettelhodt:
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (Tagesklinik Lindenstraße, Heide) Tiefenpsychologische Psychotherapie

Manfred Johannwerner:
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (Tagesklinik Brunsbüttel)
Tiefenpsychologische Psychotherapie

Arbeitsverhältnis:
Die Weiterbildung in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im WKK Heide erfolgt im Rahmen eines regulären tariflichen Angestelltenverhältnisses als Ärztin/Arzt in Weiterbildung. Die Dauer des Vertrages beträgt in der Regel die Länge der Weitebildungszeit + einem Jahr.

Einsatzorte und Weiterbildungszeiten:
Die Weiterbildung in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide erfolgt grundsätzlich in Behandlungsteams unter Beteiligung der zuständigen Oberärztin bzw. des zuständigen Oberarztes, der ltd. Psychologin und unter Leitung der Chefärztin Dr. Anna Christina Schulz-Du Bois:

Behandlungsteams der Ebene G1 und Ebene G2 (stationärer Bereich):
Behandelt werden hier, entsprechend dem Durchmischungsprinzip, Patienten mit allen Störungen aus dem psychiatrischen Weiterbildungsgebiet. Weiterzubildende in der ersten Hälfte der Weiterbildung (24 Monate) lernen die Diagnostik, Differentialdiagnostik und Behandlung von Patienten mit dementiellen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis, affektiven Störungen, Angst- Zwangs- und somatoformen Störungen, Persönlichkeitsstörungen kennen. Sie erlernen in den ersten 6 Monaten der Ausbildung die speziellen Rechtsgrundlagen unter besonderer Berücksichtigung der Vermeidung von Zwangsmaßnahmen. Sie erlernen die Gutachtenerstellung im Rahmen der Unterbringung nach dem PsychHG und dem BGB. Sie werden in die Nachtdienste eingeführt und sollen nach sechs Monaten in der Lage sein, Gutachten nach dem PsychHG zu erstellen in Rücksprache mit dem diensthabenden Oberarzt. Sie haben die Anamneseerhebung erlernt und selbst bei über 50 Patienten durchgeführt. In den Diensten und auf den Ebenen haben sie Patienten in akuten Krisensituationen erlebt und gelernt, diese zu deeskalieren. Sie haben sich in der Exploration von Suizidalität geübt und können diese zunehmend sicher einschätzen. Patienten werden von den Weiterbildungsassistenten stationär und im Anschluss an den stationären Aufenthalt auch teilstationär weiterbetreut. Ausgewählte Patienten werden dann auch im Rahmen der psychotherapeutischen Ausbildung ambulant betreut. In der zweiten Hälfte der Weiterbildung besteht die Möglichkeit weiterhin auf den Ebenen G1 und G2 zu bleiben, aber zunehmend psychotherapeutisch tätig zu werden und auch Patienten ambulant und zuhause aufsuchend zu behandeln. Neben psychoedukativen Gruppentherapien, entspannungstherapeutischen Gruppentherapien, werden nun auch stärker psychotherapeutisch ausgerichtete Gruppentherapien wie SKT, Problemlösetraining, MKT, ACT durchgeführt. Es werden auch langfristige Psychotherapien durch die Weiterbildungsassistenten durchgeführt.

Es besteht die Möglichkeit in eine der Tageskliniken zu wechseln und einen Teil der Weiterbildungszeit in der psychiatrischen Institutsambulanz zu absolvieren.

Behandlungsteam in der Tagesklinik in der Lindenstraße (inkl. der Tagesklinik für Suchterkrankungen):
Behandelt werden Patienten mit affektiven Störungen und Persönlichkeitsstörungen, seit 2018 auch Abhängigkeitsstörungen. Die Weiterbildungszeit kann 24 Monaten betragen, vorzugsweise in der zweiten Hälfte der Weiterbildung.

Behandlungsteam der Psychiatrischen Tagesklinik Brunsbüttel:
Behandelt werden hier, entsprechend dem Durchmischungsprinzip, Patienten mit allen Störungen. Schwerpunkte sind Patienten mit Psychose-Erkrankungen, affektiven Störungen, Persönlichkeitsstörungen, entaktualisierten Suchterkrankungen. Die Weiterbildungszeit kann 24 Monaten betragen, vorzugsweise in der zweiten Hälfte der Weiterbildung. Der Oberarzt der Tagesklinik, Herr Johannwerner, ist teilzeitig (0,5 VK) mit der Leitung der Tagesklinik betraut und mit 0,5 VK im MVZ tätig, dass im gleichen Gebäude eingerichtet ist. Es ist dem Weiterbildungsassistenten jederzeit möglich, Herrn Johannwerner zu erreichen und Fragen zu klären, auch, wenn dieser im MVZ tätig ist. Herr Johannwerner wird in Urlaubs- und Krankheitszeiten durch eine Fachärztin vertreten, die in der dortigen Psychiatrischen Institutsambulanz tätig ist.

Behandlungsteam der Tagesklinik für Psychosomatik:
Behandelt werden hier Patienten mit affektiven Störungen, Anpassungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen. Der Schwerpunkt der behandlung liegt in der einzel- und gruppentherapeutischen Psychotherapie. Die Weiterbildungszeit kann 24 Monaten betragen, vorzugsweise in der zweiten Hälfte der Weiterbildung.

Behandlungsteam für Psychiatrische Institutsambulanz/Hometreatment:
Die Patienten werden in der Institutsambulanz unter der Leitung eines Oberarztes ambulant, ambulant aufsuchend und im Hometreatment betreut. An der Behandlung sind folgende Berufsgruppen beteiligt: Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte. Wöchentlich finden Teamsitzungen und Oberarztvisiten statt. Die Assistenzärzte erhalten regelmäßige Fallsupervisionen. Ein Einsatz von bis zu 12 Monaten am Ende der Weiterbildungszeit ist möglich.

Regelmäßiger Einsatz im Bereitschaftsdienst für die Westküstenkliniken Heide/Brunsbüttel

Regelmäßiger Einsatz im Konsil- und Liaisondienst für die Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide

Durch alle primär stationären Behandlungsteams erfolgen grundsätzlich auch eine integrierte tagesklinische sowie eine integrierte ambulante Behandlung.

Durch alle primär tagesklinischen Behandlungsteams erfolgt grundsätzlich auch eine integrierte ambulante Behandlung.

Regelmäßige Weiterbildungsangebote:
Die Vermittlung von Weiterbildungsinhalten erfolgt regelmäßig im Rahmen der oberärztlich-geleiteten Visiten und Besprechungen des jeweiligen Behandlungsteams bzw. im Rahmen von Behandlungskonferenzen unter Leitung der Chefärztin Dr. Anna Christina Schulz-Du Bois.

Folgende regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen werden in der Klinik durchgeführt:
- Weiterbildungsseminar zu unterschiedlichen allgemeinen und spezifischen Inhalten der Weiterbildungsordnung (90 Minuten 2 x monatlich)
- Psychiatrisches Fallseminar (90 Minuten 1 x monatlich)
- Veranstaltungen mit externen Referenten zu unterschiedlichen wissenschaftlichen Themen (3 – 4 x pro Jahr)
- Prodema-Deeskalationsmanagement alle zwei Jahre 4 Tage bzw. Auffrischtraining 1 Tag
- Einführungsseminar im ersten Jahr der Assistenzarztzeit (60 min. wöchentlich)
- Röntgenbesprechungen durch die Klinik für Radiologie (30 min wöchentlich)
- Zusätzliche Ausbildungsveranstaltungen zu Entspannungstherapie, Gruppentherapien störungsspezifisch, Mutter-Kind-Interaktionstraining, Fachtage und Workshops
- Eine Selbsterfahrungsgruppe geleitet über einen externen Dozenten findet aktuell im Bildungszentrum des WKK statt (das Angebot richtet sich nach der Nachfrage)
- Die Teilnahem am DGPPN-Kongress wird finanziell unterstützt

Folgende regelmäßige Weiterbildungsveranstaltung werden im Rahmen des Weiterbildungsverbundes Schleswig-Holstein (Süd-West-Verbund) durchgeführt:
Weiterbildungsseminar zu unterschiedlichen allgemeinen und spezifischen Inhalten der Weiterbildungsordnung (180 Minuten pro Monat; jeweils erster Mittwoch im Monat)

Kosten der Weiterbildung:
Für die im Rahmen der Weiterbildung in den Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide absolvierten Weiterbildungsanteile entstehen keine Kosten.
Für die außerhalb, im Rahmen der Bestimmungen der Weiterbildungsordnung absolvierten Weiterbildungsanteile erfolgt ggf. eine Freistellung sowie eine Übernahme der Teilnahmegebühren. Die Kosten für die psychotherapeutische Weiterbildung an einem Institut werden vom Arbeitgeber getragen

Dr. med. Anna Christina Schulz-Du Bois
Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
WKK Brunsbüttel/ Heide

Kontakt

Chefärztin
Dr. med. Anna Christina Schulz Du-Bois
T. 0481 785-2001
Anna.Schulz-Dubois@wkk.sh

Oberarzt
Andreas Nottelmann
T. 0481 785-2012
Andreas.Nottelmann@wkk.sh

Diplompsychologin
Christina Freytag
T. 0481 785-702021
Christina.Freytag@wkk.sh